

31 Oct. 1904. II. /

mit seinen Gedankenformen physisch umgestaltet haben. Es ist seine Aufgabe das Mineralreich wieder zu erlösen, seinen Geist hineinzugießen, es durch seinen Geist zu gestalten. Der Mensch ist in der 2. Hälfte der 4. Stunde übergegangen in eine Beherrschung des Animalischen. Auf dem letzten Globus / dem architypischen / der 4. Stunde wird das Mineral durch und durch leben. -

Auf der ersten Hälfte der 4. Stunde erwirbt der Mensch erst die Fähigkeit seine Sinne zu dem Mineralreich in Beziehung zu setzen. In der 2. Hälfte der 4. Stunde erlöst er das Mineralreich. Aber ein Teil desselben wird abgeschieden, da es unbrauchbar ist. Das ist die 8. Sphäre, die für die Menschenentwicklung nicht mehr brauchbar ist, sondern nur für höher geartete Wesenheiten, und die diesen als Material dient, als Weltenstaub aufgelöst wird und zur Neubildung von anderen Welten verwendet wird.

Während der 5. Stunde wird kein Mineralreich mehr sein. Es ist erlöst. Dann wird der Mensch der 1. Hälfte seine höheren Sinne ausbilden, mittels denen er in Beziehung treten will zu dem Pflanzenmenschen. Dann lebt der Mensch bewusst in dem Garten Eden. Es gibt dann keine Schwere mehr. Alles verwandelt sich in Pflanzen / wenn man dann speucht, wird man z. B. eine Blume speuchen. / Während der 2. Hälfte der 5. Stunde zieht er das ganze Pflanzenreich wieder in sich ein, er erlöst es, so weit er es erlösen kann / diese Reiche waren ja die zu seinen Punkten früher als zu seiner Entzickelung überflüssig abgeordneten. / In der 6. Stunde erlöst der Mensch das Tierreich. In der 7. Stunde wird der Mensch in seinem Atme bewirken das, wozu er veranlagt war, er wird dann seine eigene Gottähnlichkeit entwickeln.

Jede Stunde ist ein Schöpfungstag. Die 7. Stunde ist der siebente Schöpfungstag, an dem der Mensch gottähnlich wird und an dem der "Gott" ruhen kann von seinen Werken.

Von der Mitte unserer 4. Stunde an, muss eine andere Entwicklungsrichtung eintreten. Das mineralische Reich drückt die stärkste Sondernung aus. Der Mensch tritt ausserlich zu der Welt in Beziehung. Mineral, Pflanze und Tier stehen im engeren Verhältnis zur Umwelt als er. Der Kristall lebt im All ohne Ausdruck auf

Sonderheit zu machen. Er ist ein Teil des Ganzen. Stufenweise wird der Ausdruck auf Sonderheit bei den Wesen immer stärker. Der Mensch ist am meisten abgerundet, das in sich abgerundete Wesen. Das ist für den physischen Menschen am weitesten zu sehen in der Mitte der Lemurischen Rasse. Es war das Gehäuse geschaffen für den Geist. Nun vereinigte sich der Geist mit ihm und der Mensch fängt an sich durch Gemeinsamkeit wieder in die übrige Welt einzugliedern. Was früher physischer Kraft der Sympathie und Antipathie war, wird jetzt bewusste Anziehungskraft. Eine bewusste Brüderlichkeit entwickelt sich. -

Ein Adept hat ein Bewusstsein welches in seiner Bruderschaft oder Gruppe ruht. Das was früher Einzelmensch war, gliedert sich wieder mit vollem Bewusstsein in dieser Gemeinschaft. Brudern entwickeln sich zu dhyanischen Wesenheiten. Dhyanische Wesenheiten sind wie eine Ansammlung von Tellen zusammengesessene geistige Wesen. Die Bruderschaft der Adepten wird als ein dhyanisches Wesen? worden. Es geht hier wiederum eine Bereicherung in der Entwicklung vor sich. In der Mitte der 4. Runde liegt ein wichtiger Punkt. Die Menschengeister fangen an sich zusammenzuschließen zu einer Bruderschaft, zur Ausbildung eines dhyanischen Wesens. In der ersten Hälfte einer Runde zieht er diese Organe wieder in sich hinein. Die erste Hälfte soll zu dem Einbeziehen ihm vorbereiten, in der 2. Hälfte sind jede Wesen für die Art in der es lebt, auf der die Einbeziehungsstufe Runde wird, in der materiellen Sprache „Cycelus“ genannt. In jedem Cycelus verläuft die Entwicklung vom arupischen bis zum architypischen. Das nennt man einen Epicycelus. Nur während der 2. Hälfte eines Cycelus kann ein Wesen „Karma“ durchmachen, eine karmische Entwicklung. Dies Karma hat auf dem Plane eine Bedeutung, auf dem das Wesen sich entwickelt. Jedes Volk, jede Rasse, jeder Stamm hat eine gemeinsame Astralmaterie, die Inkarnationsmaterie für den Volksgeist. Der Volksgeist erreicht immer eine Entwicklung etwas früher, als die Einzeln im Volke. Der Volksgeist kann von der Mitte eines Cycelus an Karma ansammeln. Wir bilden mit an dem Karma des Volkes, der Rasse, etc und so wird

Kollektiv Karma. Es wird dadurch bewirkt, dass diejenigen Wesen,
die eine Stufe weiter sind, auch Karma haben. Die internatio-
nalen Bestrebungen gehören dem Geiste an, der die gesammte
Astralmaterie der Erde umfasst, dem wirklichen Erdgeist. Die
physische Erde ist auch der physische Körper für den Erdgeist,
den planetarische Logos. —
